

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Band: 148 (1982)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Johannes Bringmann, **Problembereich Schussbruch**. Droste Verlag, Düsseldorf 1981.

Carl Gero von Ilse, **Die Innere Führung in den Streitkräften**. Walhalla & Praetoria Verlag, Regensburg 1981.

Hubertus Zuber, **Innere Führung in Staat, Armee und Gesellschaft**. Walhalla & Praetoria Verlag, Regensburg 1981.

Internationales Institut für Strategische Studien, **Streitkräfte 1980/81**. Verlag Bernard & Graefe, München 1981.

Horst Schuh, **Das Gerücht**. Verlag Bernard & Graefe, München 1981.

Reinhard Höhn, **Scharnhorst**. Verlag Bernard & Graefe, München 1981.

Jörg Nimmergut, **Deutsche Militaria 1808-1945**. Heyne Taschenbuch Verlag, München 1982.

Will Berthold, **Parole Heimat**. Heyne Taschenbuch Verlag, München 1982.

John Costello/Terry Hughes, **Skagerak 1916**. Heyne Taschenbuch Verlag, München 1981.

Internationales Institut für Strategische Studien, **Sowjetmacht der 80er Jahre**. Verlag Bernard & Graefe, München 1981.

Werner Ebeling/Horst Engelbrecht, **Kämpfen und Durchkommen**. Verlag Wehr & Wissen, Koblenz/Bonn 1981.

Geoffrey Bennett, **Seeschlachten im 2. Weltkrieg**. Verlag Wehr & Wissen, Koblenz/Bonn 1981.

Frans S.A. Beekman/Franz Kurowski, **Der Kampf um die Festung Holland**. Verlag E.S. Mittler & Sohn, Herford 1981.

H.A. Jacobsen/H.G. Lemm (Hrsg.), **Heere international** (Band 1). Verlag E.S. Mittler & Sohn, Herford 1981.

Edgar Tomson, **Kriegsbegriff und Kriegsrecht der Sowjetunion**. Berlin Verlag, Berlin 1979.

Militärgeschichtliches Forschungsamt (Hrsg.) **Militärgeschichtliche Mitteilungen 2/81**. Freiburg i.Br. 1981.

Dan Kurzman, **Fällt Rom?** Heyne Verlag, München 1982.

Rainer Mennel, **Die Schlussphase des Zweiten Weltkrieges im Westen (1944/45)**. Biblio Verlag, Osnabrück 1981.

Die Konzeption der Inneren Führung der Bundeswehr als Grundlage einer allgemeinen Wehrpädagogik

Von Peter E. Wullich. 502 Seiten. Walhalla/Praetoria-Verlag, Regensburg 1981. DM 36.-.

Unter Innerer Führung versteht die Deutsche Bundeswehr in etwa Leitfaden und Richtschnur für die Führung von Soldaten jeder Stufe. Erziehung und Ausbildung werden durch die Grundsätze der Inneren Führung vorgezeichnet und geprägt. Die Innere Führung hat im Soldaten jene geistigen Kräfte sicherzustellen, die es ihm gestatten, sich im Verteidigungsfall voll für sein Vaterland einzusetzen.

Das Werden einer Wehrphilosophie im Sinne der Inneren Führung hat gerade in der Bundesrepublik Deutschland enorme Hindernisse zu überwinden. Schwierigkeiten, die sich aus den Geschehnissen um diesen Staat im Verlaufe des 20. Jahrhunderts unschwer begreifen lassen.

Das gründlich dokumentierte, wissenschaftlich erarbeitete Werk befasst sich eingehend mit dem Auftrag der Bundeswehr, mit der Entwicklung der Grundsätze der Inneren Führung, mit den Aspekten der Wehrpädagogik und die alle Bereiche durchdringenden Interdependenzen.

Viele der aufgezeichneten Problemkreise sind bundeswehrspezifisch. Wo aber vom Soldaten als Mensch im weiteren Sinne gesprochen wird, hat das Buch allgemeingültigen Charakter. Die eminent erziehungswissenschaftlichen Aspekte dürften auch hierzulande auf Interesse stoßen.

W. Zimmermann

Friede ohne Waffen? Der Streit um die Nachrüstung

Von Josef Joffe (Hrsg.). Mit Beiträgen von Hans Apel, Erhard Eppler, Josef Joffe, Theo Sommer, Richard Löwenthal, Carl Friedrich von Weizsäcker und anderen aus «Die Zeit». 207 Seiten, dokumentarischer Anhang, 1 Karte, 3 Tabellen. Heyne-Taschenbuch-Verlag, München 1981. DM 5,80.

Mehr denn je betreffen sicherheitspolitische Fragen die ganze Welt. Und doch verlaufen die Debatten in jedem Land ganz anders. Mit einer Verzögerung hat die Friedenswelle jetzt die Schweiz voll erreicht. So ist es interessant, einen Einblick in die deutschen Diskussionen zu nehmen.

Das Heyne-Taschenbuch enthält hauptsächlich 1981 erschienene Beiträge aus der «Zeit» (Zeitmitarbeiter sind dementsprechend stark vertreten). Mit den beiden Worten «Zielscheibe Deutschland» charakterisiert der Herausgeber Joffe bereits in der Einführung deutlich die deutsche Betroffenheit. Wie die Zukunft sichern? Rudolf Walter Leonhardt, stellvertretender Chefredakteur der «Zeit», erinnert sich pessimistisch an die Weltkriege. «Nachrüsten?», «abrüsten?» und «verhandeln?» lauten Schlagworte. Carl Friedrich von Weizsäcker und Hermann Scheer plädieren bei der Nachrüstung für seegestützte Systeme, was Alois Mertes vehement ablehnt. Die Bonner Sicherheitspolitik kommt zur Sprache wie auch das Ost-West-Verhältnis

und die Politik Reagans. Ausgiebig wird über die Friedensbewegung – Linke, Grüne und Christen – geschrieben. Der «dokumentarische Anhang» enthält vor allem Reden und Interviews Helmut Schmidts.

B. Näf

Zur Entspannungspolitik in Europa

Deutsche Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung DGFK (Hrsg.), 924 Seiten. Nomos Verlag, Baden-Baden 1980. DM 48,-

Vor fünf Jahren veröffentlichte die DGFK ihr «Grünbuch zu den Folgewirkungen der KSZE». Mittlerweile haben sich die Schwierigkeiten verstärkt. Seit der sowjetischen Intervention in Afghanistan ist die Fortsetzung der Detente grundsätzlich in Frage gestellt worden. Mit dem Jahrbuch 1979/80 legt die DGFK einen aktuellen und systematischen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Entspannungspolitik in Europa vor. Es kann hier nicht der Ort sein, im einzelnen zu den Beiträgen von 39 namhaften Autoren Stellung zu nehmen. Sie wollen im Ganzen gelesen werden. In einer Reihe von Beiträgen werden die bekannten Massstäbe zur Bewertung der Ost-West-Beziehungen, wie der «Kräftevergleich», die «Abhängigkeit» und die «Symmetrie», anhand empirischer Informationen analysiert und teilweise neu gewichtet. Die DGFK gibt offen zu, dass es nach wie vor schwierig ist, die Grundfrage zu beantworten, was denn unter Friedens- und Entspannungspolitik zu verstehen sei. «In der politischen Praxis erheben nicht selten gegensätzliche Auffassungen den Anspruch, einer so umschriebenen Politik zu dienen.» Dem ist nichts hinzuzufügen. Abschließend wird die Situation der Friedensforschung in der BRD dargestellt. Sie ist von jeher umstritten gewesen – politisch und wissenschaftlich. Seit Aufnahme der Tätigkeit im Jahre 1971 bis Ende 1979 hat die DGFK 135 Forschungsaufträge im Wert von rund 20 Mio. DM bewilligt. Mit Ausnahme von Bayern und Niedersachsen wird die DGFK von den andern Bundesländern unterstützt. MC

Militärseelsorge in Polen

Von Johann Black, Seewald-Verlag, Stuttgart 1981. DM 22,-.

Die Volksrepublik Polen ist der einzige Staat des Warschauer Paktes, der eine Militärseelsorge unterhält. In allen anderen Ostblockstaaten ist diese Institution längst abgeschafft und der Militärseelsorger durch den Politoffizier ersetzt worden. Auch der Generaldekan der polnischen katholischen Militärseelsorge ist dem Chef der Polithauptverwaltung unterstellt. Trotz aller Massnahmen der Politverwaltung bieten die in diesem Buch zum ersten Male veröffentlichten Tatsachen ein eindrucksvolles Bild über die Rolle der Religion in den polnischen Streitkräften. Das aktuelle Werk erlaubt die politische Lage, das starke Nationalbewusstsein, die Rolle der «Solidarität» und die psychische Fassung der polnischen Volksarmee zu begreifen. MC ■